NACHRICHTEN

RINGEN

Lugauer behalten ihre weiße Weste

LUGAU – Die Ringer des RV Eichenkranz Lugau haben auch ihren letzten Saisonkampf in der Oberliga Sachsen gewonnen und sich dadurch mit 32:0 Punkten das Aufstiegsrecht zur Regionalliga Mitteldeutschland gesichert. Nach dem 30:5 gegen den AC Werdau II, bei dem die Erzgebirger den Gästen nur zwei der zehn Einzelduelle überließen, bekamen die Lugauer am Samstagabend ihre Goldmedaillen umgehängt. Milichovsky, Nagel, Esser, Füseler, Richter, Tyschkowski, Púcala und Blachut hatten zuvor die Matte siegreich verlassen. Der RV Thalheim II (19:17 bei Pausa/Plauen II) und die WKG Gelenau II/Zschopau/Zöblitz (21:18 in Weißwasser) beendeten die Serie ebenfalls erfolgreich und schließen auf den Rängen 4 und 7 im Neunerfeld ab. Der AC Auerbach (8.) und der FCE Aue II (9.) hatten die Saison bereits beendet. (mas)

SUPERCROSS

Thury bleibt noch in Podestnähe

MÜNCHEN – Nach dem ADAC Supercross in München liegt der Erzgebirger Dominique Thury auf Platz 4 in der Gesamtwertung. Der Bad Schlemaer kann damit weiter vom Podest bei der Abschlussveranstaltung träumen. Nach zwölf Läufen stehen für den 20 Jahre jungen Motorradpiloten, der in der Olympiahalle die Ränge 5, 4, 5 und 2 belegte, insgesamt 166 Punkte in der Klasse SX2 zu Buche. Nur neun Zähler vor ihm liegt Sulivan Jaulin (2./3./3./5.), so dass vom 11. bis 13. Januar in der Dortmunder Westfalenhalle ein super Finale zu erwarten ist. Allerdings muss Thury auf seiner Kawasaki dann vor dem Franzosen landen, um noch Gesamtdritter werden zu können. (mas)

FUTSAL

Meisterschaft zählt nur sechs Anwärter

ANNABERG-BUCHHOLZ – Der Erzgebirgsmeister im Futsal wird am Donnerstag in der Silberlandhalle Annaberg-Buchholz ermittelt. Gemeldet haben für diese Version des Hallenfußballs, die mit sprungreduzierten Bällen ausgetragen wird, sechs Mannschaften. Sie bestreiten im System jeder gegen jeden zunächst zwei Vorrundenstaffeln, in denen die Begegnungen 15 Minuten dauern. Anschließend folgen die Halbfinals zu je 15 Minuten, danach wird das Endspiel über 20 Minuten ausgetragen. Das Turnier, bei dem der FSV Scharfenstein-Großolbersdorf als Titelverteidiger ins Rennen geht, beginnt 18.30 Uhr. 22 Uhr wird mit dem Ende gerechnet. (mas)

Vorrunde - Staffel 1: FSV Schwarzenberg, FV Königswalde, SV Olbernhau

Vorrunde - Staffel 2: SV Deutschneudorf, FSV Scharfenstein-Großolb., BSV Gelenau

Läufer finden im Nebel die Spur

Sechs Siege und weitere neun Podestränge beim Deutschlandpokal der Skiläufer sind Beleg für eine gute Form. Am Erfolg waren viele Erzgebirger beteiligt.

VON THOMAS KAUFMANN

OBERWIESENTHAL – Die Skiläufer des Oberwiesenthaler Bundesstützpunktes haben beim heimischen Lauf zum Deutschlandpokal abgeräumt. In der Sparkassen-Skiarena kletterten sie 15-mal aufs Podium, zudem gab es 25 Top-Ten-Plätze. „Wir können beruhigt in die Weihnachtsfeiertage gehen. Die Leistung hat in allen Bereichen gepasst. Erfreuliches hat überwogen", sagte Lutz Hänel als Disziplinverantwortlicher des Stützpunktes zufrieden.

Erwartungsgemäß dominierten die Starterinnen. Durch eine Veränderung im Reglement, die eine gemeinsame Wertung mit den Seniorinnen vorsieht, hatten vor allem die Juniorinnen doppelten Grund zur Freude. Allen voran Anne Winkler, die nach dem Sieg im Sprint beim Continental-Cup (COC) in St. Ulrich am Pillersee auch in der klassischen Technik der Konkurrenz davonsprintete. Nach Platz 6 im Prolog tankte sich die 18-Jährige über Viertel- und Halbfinals hin zum Sieg im Finale. Da verwies sie Elisabeth Schicho (Schliersee) und Laura Gimmler (Oberstdorf) auf die Plätze zwei und drei. Pech hatte dagegen Anneka Döhla vom WSC Erzgebirge, die nach Sturz auf Rang sechs einkam, aber im U-20-Klassement wenigstens noch auf Rang 4 landete.

Ebenfalls seine starke Form vom COC bestätigt hat Lennart Metz, der in der U 20 die bayerisch-thüringische Konkurrenz hinter sich ließ. Bei den U-16-er Jungs mussten Richard Leupold und Jacob Vogt dagegen nur dem Bad Lobensteiner Felix Dauert den Vortritt lassen. Bei den Herren blieb Lokalmatador Oliver Wünsch nach Sieg im Prolog noch der Bronzerang. Alexander Wolz und Samson Schairer aus dem Allgäu waren schneller.

Frust über die falsche Skiwahl hatte Katharina Hennig vom WSC, die sich im U-18-Finale der Oberstdorferin Sofie Krehl und Vereinskollegin Jenny Mann geschlagen geben musste. Nadine Herrmann vom Bockauer SV, die am Wochenende von ihrer großen Schwester Denise angefeuert wurde, belegte Platz vier. Gestern gab es für die 17-Jährige Bronze. Katharina Hennig dagegen wandelte die Enttäuschung in positive Energie um und lief in ihrer Klasse zum Sieg. Auf der Fünf-Kilometer-Freistil-Distanz legte sie zudem die schnellste Damen-Zeit hin (12:59,0). An die kam auch Julia Belger vom WSC, Schnellste in der U 20 und Damen-Zweite, nicht heran (13:16,6). Bei den Herren fand Valentin Mättig (28,6 Sek. zurück) lediglich in Lukas Bauer (21:53,5) seinen Meister, der allerdings als Gaststarter aus der Pokal-Wertung fiel. Für den Tschechen war das Zehn-Kilometer-Rennen eine gute Vorbereitung auf die Tour de Ski – ebenso wie für Andy Kühne, der allerdings um sechs Sekunden Bronze verpasste. Das bekamen schließlich Julia Richter und Jacob Vogt in der U 16 umgehängt.

Lob für die Organisatoren gab es vom Technischen Delegierten der FIS, Werner Burmann aus Österreich: „Die Wettkampfabwicklung hat reibungslos geklappt, trotz der schwierigen Witterungsbedingungen." Ein Zwischenfall ereignete sich jedoch am Samstag. Mehre Paar Skier kamen abhanden.

Wie alle anderen musste sich auch Richard Leupold beim Deutschlandpokal in Oberwiesenthal durch den Nebel kämpfen. Als Lohn schaffte es der Starter des Stützpunkts vom Fichtelberg auf Platz 2 in der U 16. FOTO: THOMAS KAUFMANN

ERGEBNISSE hiesiger Starter bis Platz 10:
Samstag, Klassisch Sprint: 16 m: 2. Richard Leupold, 3. Jacob Vogt, 8. Felix Weiß, 10. Nick Schneider; 18 m: 8. Arne Reichelt, 10. Felix Schwebe; 20 m: 1. Lennart Metz, 10. Daniel Ciha; Herren: 3. Oliver Wünsch, 7. Valentin Mättig; U 16 w: 7. Julia Richter; 18 w: 2. Jenny Mann, 3. Katharina Hennig, 4. Nadine Herrmann; Damen/20w: 1./1. Anne Winkler, 6./4. Anneka Döhla, 10./8. Jessica Gnüchtel
Sonntag, Einzel Freistil: 16 m: 3. Vogt, 4. Leupold; 18 m: 4. Lukas Groß, 9. Vincent Waller; 20 m: 5. Metz; Herren: 1. Mättig, 4. Andy Kühne, 7. Wünsch; 16 w: 3. Richter, 5. Lisa Dotzauer; 18 w: 1. Hennig, 3. Herrmann; 20 w: 1. Julia Belger, 4. Theresa Lützendorf, 5. Döhla, 6. Gnüchtel; Damen: 2. Belger, 5. Lützendorf, 6. Döhla

Aue entführt Punkte aus dem fernen Ferndorf

Handball, 2. Bundesliga: Erzgebirger siegen im Siegerland 34:26 (15:11)

VON FALK WEISS

AUE – Es ist geschafft. Erstmals in der laufenden Zweitligameisterschaft haben Aues Handballer von fremdem Parkett beide Punkte entführt. Der EHV gewann beim TuS Ferndorf mit 34:26 und sorgte damit nach dem Erfolg über den Bergischen HC für ein weiteres positives Erlebnis zum Jahresausklang.

„Endlich ist es uns gelungen auswärts zu gewinnen", jubelte EHV-Manager Rüdiger Jurke nach der Begegnung, die er von einem Treppenplatz in der Sporthalle Kreuztal aus verfolgen musste. Denn diese war mit mehr als 1100 Zuschauern restlos ausverkauft. Der große Zuspruch der Handballfreunde im nördlichen Siegerland resultierte möglicherweise aus dem Pokalerfolg der Ferndorfer in Aue (31:28) zu Beginn der Serie. Doch EHV-Trainer Runar Sigtryggsson machte schon vor dem Anwurf der Begegnung deutlich, dass er eine derartige Leistung nicht noch einmal akzeptieren will. So fand der Isländer im Training deutliche Worte, um die Spieler um Kapitän Timo Meinl aufzurütteln. In der Mannschaftskabine konnte sich jeder Akteur den Spielbericht über die Pokalpleite noch einmal in Großformat anschauen, ehe es in Richtung Parkett zum Anwurf ging. Dass sich auch die Gastgeber einiges vorgenommen hatten, war im ersten Durchgang deutlich zu spüren. Mehrfach gingen die Ferndorfer in Führung (4:3/7.; 8:7/17.), ohne sich entscheidende Vorteile erspielen zu können. Die Ausgeglichenheit endete dann vor der Pause, als David Hansen mit zwei Toren auf 14:11 (29.) für den EHV erhöhen konnte. Von diesem Augenblick an gehörte das Spiel den Erzgebirgern, die nach Wiederanwurf erst auf 17:11 (33.) und in der 50. Minute auf zehn Tore (30:20) davonzogen. „Speziell die zweite Halbzeit war ganz großes Kino. Wir hatten immer eine Antwort parat, gingen in die Lücken und trafen aus dem Rückraum. Hinzu kamen gute Torhüter", lobte EHV-Manager Jurke, der den Sieg auch in dieser Höhe als verdient bezeichnete.

Er hofft, dass seins Sieben am kommenden Donnerstag in der Erzgebirgshalle gegen die HSG Saarlouis (Anwurf: 19 Uhr) mit einem weiteren Erfolg an die bislang hervorragende Dezemberbilanz anknüpfen kann. Mit einem Sieg über den Tabellennachbarn würden sich die Auer ordentlich Luft zu den Abstiegsrängen verschaffen. Vorsicht ist jedoch geboten, denn Saarlouis gilt nach Erfolgen in Leipzig und Hüttenberg als auswärtsstark.

Aufsteiger nutzt Schwächen des Spitzenreiters nicht

Volleyball, 2. Bundesliga Süd: TSV Zschopau unterliegt bei der VSG Coburg/Grub trotz guter Ansätze 0:3

Jens Ellmrich (r.) und Florian Haase spielten als Schnellangreifer in Coburg effizient. Ihren Kollegen auf den Außenpositionen gelang dies nicht so gut. FOTO: I. HEINEMANN

COBURG – Zwei Tage vor Heiligabend haben es die Volleyballer des TSV Zschopau verpasst, sich selbst ein überraschendes Geschenk zu bereiten. Obwohl sie am Samstagabend bei der VSG Coburg/Grub als klarer Außenseiter angetreten waren, boten sie dem Spitzenreiter der 2. Bundesliga Süd über zweieinhalb Sätze ein Duell auf Augenhöhe. Die Tatsache, dass die Erzgebirger erstmals vor mehr als 1000 Zuschauern agierten, verursachte keinerlei Nervosität. Trotzdem stand am Ende eine 0:3-Niederlage zu Buche.

Laut Trainer Thomas Pfeifer wäre mit der Leistung aus der Vorwoche (3:2 gegen Rüsselsheim) auch beim Liga-Primus mindestens ein Satzgewinn möglich gewesen. Denn die Coburger spielten keineswegs wie eine Mannschaft mit zwölf Siegen in 13 Spielen. „Vor allem in der Annahme haben sie gewackelt", berichtet Pfeifer: „Mit taktischen Aufschlägen konnten wir diese Schwachstelle ausnutzen." Allerdings versäumte es der TSV, in der zweiten Welle die Früchte zu ernten.

Im ersten Satz war das 21:25 aus Zschopauer Sicht noch als ordentlicher Start zu werten. Der Außenseiter merkte, dass bei den Oberfranken etwas möglich ist. Das schien dem Aufsteiger auch Schwung zu verleihen, sodass er Mitte des zweiten Satzes mit vier Punkten führte. „Wir konnten sie ärgern und haben sie auch zu Auszeiten gezwungen", sagt Pfeifer. Doch den letzten Tick Motivation vermisste er: „Wir waren nicht bis in die Fingerspitzen elektrisiert." Vielleicht lag es ja daran, dass trotz der großen Zuschauerzahl weniger Stimmung aufkam als in der heimischen Halle. „Die Fans sitzen in der riesigen Arena weit vom Spielfeld entfernt", erklärt Pfeifer.

Da im Zschopauer Außenangriff zu wenige Aktionen gelangen, kämpfte sich Coburg/Grub zurück ins Spiel, gewann Durchgang 2 mit 25:21 und zog den Gästen im dritten Satz (25:18) den Zahn. Wieder einmal war für den Tabellenvorletzten (4:24 Punkte) eine weite Reise umsonst, sodass Pfeifer froh über vier Wochen Pause ist: „Der Verschleiß macht sich bemerkbar." Es gilt nun, den Kopf frei zu bekommen – und sich neu zu orientieren. Denn es gilt, den Abgang des erst im Sommer verpflichteten Carsten Böttcher zu kompensieren. Wegen Kniebeschwerden hat er am Samstag sein Karriereende verkündete. (anr)

ANZEIGE

Freie Presse
Handball 2. Bundesliga
EHV Aue
vs.
HG Saarlouis
Donnerstag, 27. Dezember
19.00 Uhr in der
Erzgebirgshalle Lößnitz
mit Pressekarte
1 € Rabatt
auf eine Eintrittskarte

3334407-10-1

Hallenser „Bullen" spießen Schönheides „Wölfe" auf

Gegen die Saalestädter gibt es diese Saison für die Eishockey-Cracks aus dem Erzgebirge nichts zu holen. Diesmal hieß es 1:4.

VON EBERHARD MÄDLER

SCHÖNHEIDE – Der EHV Schönheide hat auch sein drittes Saisonspiel der Eishockey-Oberliga gegen MEC Halle verloren. Am Freitagabend mussten sich die „Wölfe" dem souveränen Tabellenführer daheim relativ glatt mit 1:4 (0:2, 1:1, 0:1) geschlagen geben. Die Erzgebirger bleiben aber auf Platz 5 des Neunerfeldes.

Bereits zu Beginn der mit zwölf Strafminuten äußerst fairen Partie stellten die Gäste ihre Überlegenheit unter Beweis: Nach nur zehn Minuten lagen sie 2:0 vorn. Trotzdem fanden auch die Hausherren ins Spiel. Ihre guten Chancen ließen sie zunächst aber allesamt ungenutzt. Zusätzliches Pech hatten die Erzgebirger, als kurz vor der ersten Sirene ein regulärer Treffer von Roy Hähnlein nicht anerkannt wurde.

Die Hoffnung der Hausherren, den Favoriten zumindest zeitweise in Verlegenheit bringen zu können, erstickten die Saale-Städter gänzlich nach Wiederanpfiff mit ihrem dritten Treffer. Die „Bullen" von der Saale blieben vor 450 Zuschauern spielbestimmend, die Schönheider „Wölfe" hingegen kreuzten oft gefährlich vorm gegnerischen Gehäuse auf, bissen sich aber genauso oft an Schlussmann Dustin Haloschan die Zähne aus. Erst, als die „Bullen" in der letzten Minute des Mitteldrittels in doppelte Unterzahl gerieten, gelang ihnen der verdiente Anschluss durch Julius Michel auf Zuspiel von Petr Kukla und Kilian Glück. Allerdings sollte es letztlich der Ehrentreffer bleiben, die Entscheidung fiel nach 52 Minuten mit dem 4:1.

Das letzte Heimspiel des Jahres steigt am Freitag ab 19.30 Uhr. Der EHV Schönheide erwartet dann das Team FASS Berlin, der als Tabellendritter anreist. Am 30. Dezember laufen die Erzgebirger ab 18.30 Uhr beim ERV Chemnitz aufs Eis.

Der Schönheider Petr Kukla (links) war am einzigen Treffer der Gastgeber beteiligt. Ansonsten aber dominierten die Saalestädter aus Halle, die auch die Eishockey-Oberliga-Tabelle anführen. FOTO: EBERHARD MÄDLER